

„Messestadt Riem – Wo München abhebt“

Manuela Barth

Münchner ethnographische Schriften

Kulturwissenschaftlich-ethnologische Untersuchungen zu Alltagsgeschichte,
Alltagskultur und Alltagswelten in Europa

Band 1

herausgegeben vom
Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie
der Ludwig-Maximilians-Universität München

VK*EE INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE/
EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

Ludwigstr. 25

80539 München

www.volkskunde.lmu.de

„Messestadt Riem – Wo München abhebt“

Diskursanalyse von Vorstellungsbildern eines neuen Stadtteils

Manuela Barth

Umschlagfoto: Frank-Stephan Knopik
Layout, Satz, Umschlaggestaltung: Natalie Bayer

Manuela Barth M.A.

Studium der Bildenden Kunst (Schwerpunkt: Visuelle Medien) in München und Contemporary Media Practice in London sowie der Volkskunde in München. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008
ISBN: 978-3-8316-0830-0

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utz.de



„Dieses Softcover wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council) ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozialverantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.“

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	11
1. Erkenntnisinteresse und Vorgehensweise	13
1.1 Beschreibung des Feldes: Messestadt Riem	13
1.1.1 Entwicklung planerischer Leitbilder	14
1.1.2 Modellcharakter des neuen Stadtteils innerhalb Münchens	17
1.1.3 Messestadt als Teil des München-Images mit Außenwirkung	22
1.2 Stadtteilzeitung	25
1.2.1 Entstehung und Konzeption von <i>Take Off!</i>	26
1.2.2 Stadtteilzeitung als Instrument des Bürgerbeteiligungskonzepts	29
1.2.3 AkteurInnen/AutorInnen	32
1.2.4 Perspektiven auf die Stadt/den Stadtteil	33
1.3 Stadtbild	35
1.3.1 Begriffsbestimmungen	36
1.3.2 Entstehung, Modellierung und Vermittlung von Stadtbildern	44
1.4 Methodisches Vorgehen und Konzeption der Analyse	46
1.4.1 Qualitative Inhaltsanalyse	47
1.4.2 Vorgehensweise	48
2. Vorstellungsbilder von der Messestadt	51
2.1 Struktur und Inhalte der Stadtteilzeitung	51
2.1.1 „Messestadt im Dialog“	51
2.1.2 „Wir für uns“	55
2.1.3 „Häuser voller Leben“	60
2.1.4 „Für kleine und große Kids“	65
2.1.5 „Ökologisch - Praktisch - Gut“	70
2.1.6 „Neues von der Baustelle“	76
2.1.7 „Gott und die Welt“	82
2.1.8 „Kunst und Kultur“	83
2.1.9 „MarktWirtschaft“	85
2.1.10 „Leserbrief“	87
2.1.11 Weitere Rubriken	88

2.2	Leitmotive	91
2.2.1	Lebendiger Stadtteil	91
2.2.2	Ökologischer Stadtteil	98
2.2.3	Wirtschaftsstandort	100
2.3	Zusammenfassung	101
3.	Komplexität der Vorstellungsbilder	103
3.1	Diskussionen um Vorstellungsbilder	103
3.1.1	Diskussion um die Hundehaltung	103
3.1.2	Diskussion um die Fällung einer Hainbuchenhecke	108
3.1.3	Diskussion um den Platz der Menschenrechte	110
3.1.4	Zusammenfassung	112
3.2	Verflechtung verschiedener Stadtbilder im Bewusstsein einzelner Personen	113
3.2.1	Brigitte Sowa	113
3.2.2	Thomas Kastenmüller	117
3.2.3	Brigitte Gans	118
3.2.4	Georg Kronawitter	120
3.3	Messestadt Riem und Entlastungsstadt Neuperlach: Zwei Bilder von zukunftsweisenden Stadtteilen im Vergleich	122
	Schluss und Ausblick	127
	Bibliografie	129

Einleitung

Das Feld und der Gegenstand meiner Untersuchung scheinen zunächst recht klar konturiert und abgrenzbar: Es geht um die Diskussion über das Stadtteilbild der Messestadt Riem, wie sie in deren Stadtteilzeitung *Take Off!* von ihrem Entstehen im Jahr 2000 bis zum Abschluss der Untersuchung im Jahr 2005 geführt wurde. Doch um diese Übersichtlichkeit zu erhalten und im Verlauf der Untersuchung davon zu profitieren, bedarf es einiger Vorüberlegungen.

So ist zunächst zu fragen, was die Bezeichnung „Stadtteil“ bezogen auf die Messestadt Riem genau bedeutet. Es handelt es sich hier um eine große Neubausiedlung auf dem Areal des alten Münchner Flughafens. Das heißt, wir haben es mit einem umfangreichen Bauvorhaben der Landeshauptstadt München und der Umwidmung eines Geländes zu tun.¹ Statt die Messestadt isoliert zu betrachten, müssen diese Vorgaben in den Blick genommen und damit kommunalpolitische Interessen sowie planerische Leitbilder einleitend vorgestellt werden (Kap.1.1).

Weiterhin muss genauer geklärt werden, um welche Art von „Stadtteilzeitung“ es sich bei der *Take Off!* handelt. Sie erschien bereits als die ersten BewohnerInnen gerade eingezogen waren, die Messestadt aber noch einer Großbaustelle glich. Zwar ist der Stadtteil inzwischen dicht bebaut und die wichtige urbane Infrastruktur gelegt, aber immer noch befindet er sich in einer Übergangssituation, in der weiterhin Einrichtungen entstehen und ständig neue BewohnerInnen hinzukommen. Um diesem fragilen Zustand Rechnung zu tragen, wurde mit städtischer Finanzierung die Stadtteilzeitung eingesetzt als Bestandteil und Methode der „Bürgerbeteiligung“. Es ist deshalb wichtig, vorab die Entstehungsgeschichte, Funktion und Konzeption der *Take Off!* genauer darzustellen (Kap. 1.2).

In einer Studie über „Stadtteilbilder“ ist es schwierig, manchmal sogar unmöglich, die Termini „Vorstellungsbild“, „Image“ und „Stereotyp“ genau zu trennen, trotzdem erachte ich es als wichtig, auf die begriffliche Unterscheidung näher einzugehen, zumal ich es in meiner Untersuchung über die Diskussion in der *Take Off!* mit Stadtteilbildern unterschiedlicher Prägung zu tun habe, die sowohl von VertreterInnen der Landeshauptstadt München, von BewohnerInnen als auch von ansässigen Unternehmen in die Diskussion eingebracht werden (Kap. 1.3).

Um nicht nur ein umfangreiches Verzeichnis von Stadtteilbildern anzulegen, sondern die Diskussion, die in der *Take Off!* geführt wird, darzustellen, ist es wichtig zu fragen, wer aus welcher Perspektive mit welchem Interesse spricht. Dazu müssen die Voraussetzungen und Funktionen, die mit den jeweils vertretenen Stadtvorstellungen einhergehen, erfasst werden. Ein methodisches Vorgehen, das dies leisten kann, ist die qualitative Inhaltsanalyse. Sie ist keine genuin volkskundliche Methode, sondern ein Verfahren, das in einem breiten Spektrum kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen unterschiedlich zur Anwendung kommt. Es

1 Der im Titel der Studie zitierte mehrdeutige Slogan der „offiziellen“ Website über den Stadtteil: „Messestadt Riem – wo München abhebt“ (www.messestadt-riem.com) weist auf die Komplexität des städtebaulichen Projekts hin.

soll daher skizziert werden, mit welchem Interesse an und Verständnis von diesem Ansatz ich selbst ausgehe (Kap. 1.4.1).

Der Teil der konzeptionellen und methodischen Vorüberlegungen wird abgeschlossen mit einer Beschreibung des genauen Vorgehens bei der Auswertung der Stadtteilzeitung. Dafür ist wichtig, dass es dem facettenreichen Spiegel, den die Stadtteilzeitung *Take Off!* für die Stadtteilbilder der Messestadt Riem bildet, gerecht wird (Kap. 1.4.2).

Im zweiten Teil der Untersuchung erfolgt die Auswertung des Materials in drei Schritten: Zunächst werden Struktur und Inhalte der Stadtteilzeitung dargestellt und die darin enthaltenen Vorstellungsbilder beschrieben (Kap. 2.1). Anschließend werden diese im zweiten Untersuchungsschritt kategorisiert. Das Material wird dazu zusammengefasst, strukturiert und abstrahiert. So können die zugrunde liegenden Leitmotive erörtert werden (Kap. 2.2). Der dritte Schritt widmet sich einer vertieften Betrachtung von drei unterschiedlichen, aber zentralen Diskussionen in der *Take Off!*. Dabei steht die Frage nach den Perspektiven und Wertvorstellungen der Beteiligten im Vordergrund (Kap. 3.1). Der Verflechtung von Vorstellungsbildern im Bewusstsein einzelner Personen gehe ich im Anschluss daran anhand der Beiträge von vier AkteurInnen nach (Kap.3.2).

Abschließend werden durch den Vergleich der Messestadt Riem mit der Münchner Trabantenstadt Neuperlach, einem städtebaulichen Experiment, das in den 1960er Jahren als besonders fortschrittlich galt, zwei unterschiedliche Bilder von zukunftsweisenden Stadtteilen diskutiert (Kap. 3.3).